

Rezension

elysia XPressor – dynamischer Kompressor

Vor kurzem habe ich ein Angebot bekommen, das Produkt einer relativ jungen deutschen Firma Elysia zu testen. Während der Zeit ihrer Anwesenheit auf dem Markt im Bereich der High End Audioanlagen hat diese Firma dank der Qualität und auch der Originalität ihrer Produkte Respekt und Anerkennung einer Reihe von Tonmeistern, Produzenten und Musikanten aus ganzer Welt erlangt.

Die Prozessoren Elysia sind mir (wie auch der Mehrheit von uns) nur aus Erzählung, ggf. aus der (u.a. tollen und witzigen) Demo-Videos auf den Webseiten des Herstellers bekannt und es tat mir ziemlich leid, dass ich bisher noch nicht die Ehre hatte, Auge in Auge mit diesen persönlich zu treffen und ihre interessanten und innovativen Funktionen „live“, an eigener Hand und hauptsächlich an eigenen Ohren zu probieren. Daher habe ich das Angebot mit Freude, ohne Bedenken und voll von Erwartung angenommen.

Firma Elysia

Die Gesellschaft Elysia wurde im Jahre 2005 gegründet. Es handelt sich um eine deutsche Firma, an deren Spitze die Herren Ruben Tilgner und Dominik Klassen stehen. Diese Herren verbrachten ihr ganzes professionelles Leben in den Musikateliers und in den Live-Produktionen und darüber hinaus seien sie angeblich hervorragende Musikanten, welche mehrere Musikinstrumente beherrschen, und deswegen kennen sie die Problematik der Schaffung von Audioaufnahmen aus beiden Seiten. Sie wissen, welche Tonqualitätsanforderungen die ausübenden Künstler haben, und sie seien sich gewiss der Tatsache bewusst, was die Toningenieure, Produzenten und die „Mags“ des Masterings in den besten Studios von ihren „Maschinen“ erwarten. Aufgrund dieser reichen Erfahrungen haben sie eine eigene und einzigartige Philosophie entwickelt – sie entwerfen und konstruieren solche Prozessoren, welche mit den Spitzenkomponenten in der Class A Klasse ausgestattet werden, und welche einerseits von den jahrelang erprobten Funktionen und Möglichkeiten ausgehen werden, andererseits müssen sie etwas Neues und Einzigartiges anbieten; es muss sich um so etwas Unikates handeln, was Sie an keinen Konkurrenzanlagen finden. Kurz und gut müssen ihre Produkte einen hinzugefügten Wert besitzen, der ihre Benutzer in ihrer Arbeit immer um einen Stück weiter vorwärts schiebt. Der Spitzenqualität innerhalb dieser Prozessoren hat Selbstverständlich auch ein schönes und elegantes Design zu entsprechen. Zu der Marke Elysia kann man also die Worte „Qualität und Kreativität“ als Synonyme verwenden. Das Wort „Kreativität“ bedeutet hier auch das (außer den schon erwähnten den geläufigen Standard überschrittenen Funktionen, über die die Prozessoren der Firma Elysia verfügen), dass es möglich ist, auf einfache und bequeme Art und Weise und

mit einer gewissen Eleganz Ergebnisse zu erreichen, welche Sie an anderen Maschinen nur mithilfe mehrerer gegenwärtig eingeschalteten Anlagen erzielen können. Schon heute ist sicher, dass das schon von Anfang an von ihnen gesetzte Ziel (bzw. jene erwähnte „Philosophie“) restlos erfüllt wurde, und zwar auch ungeachtet der Behauptung dieser bescheidenen Herren – sie seien ständig am Anfang. Aufrichtig gesagt.... ich kann mir nicht ganz vorstellen, wie die Prozessoren Elysia in folgenden Jahren ausschauen werden, wenn dieses „bloß Anfang“ sein sollte.

Den Gegenstand meines heutigen Tests stellt ein Prozessor mit der Bezeichnung XPressor dar. Es handelt sich um einen Stereo Class A Kompressor, der dank seiner Möglichkeiten Ihnen wirklich viel Arbeit leistet und neue Möglichkeiten bei der Dynamikbearbeitung jedweden Audiosignals, und zwar sowohl im Studio, als auch z.B. während des Live-Betriebs eröffnet.

Der Test selbst lief während eines Vollbetriebes im Studio durch und ich benutzte diesen schrittweise auf sechs verschiedene Projekte mannigfaltiger Musiksparten und zwar gleich auf vielerlei Art und Weise.

> DISTRIBUTOR:

TOMANEK
Hi-End Boutique
Hlinky 142a
603 00, Brno
Tel.: 602-545-200
info@hi-endboutique.com
www.hi-endboutique.cz

> Empfohlener Preis:

auf Anfrage beim Distributor

> Web des Herstellers:

www.elysia.com

> Autor des Aufsatzes:

Daniel Škrášek

Es war einerseits bei der Raffung von Audiomaterials (Schlagwerk, Kontrabass, Gitarren, Vokale, Loops, sample Keyboards, Bläser), und weiter auch bei der Mischung, wo ich ihn schrittweise sowohl auf einzelne Tracks, als auf einzelne Bus Leitungen eingesetzt habe. Oft habe ich ihn auch im SideChain-Regime benutzt (welchen er selbstverständlich auch kann). Weiter habe ich ihn auch mit einfachem Mastering einzelner gemischter Stereotracks „beschäftigt.“ An dieser Stelle muss ich auch meine „Schwäche“ für eine kreative Deformation jedweden Tonmaterials erwähnen (vor allem bei der Bearbeitung von Samples, Loops und Toneffekten), wo ich dank ihm sehr interessante Tonergebnisse erreichte, und zwar von feinen dynamischen Änderungen bis zum völlig futuristischen Wahnsinn, der mit ursprünglichem Signal nicht viel Gemeinsames hat.

Als ich nach mehreren mit dem XPressor verbrachten Tagen und durchwachten Nächten in seine ungemeinen und ganz bestimmt interessanten Funktionen eindrang, begann ich mich aus Vergleichsgründen auch für andere dynamische Prozessoren der Firma Elysia zu interessieren, deren Möglichkeiten (auch Preis) noch wesentlich den getesteten XPressor übersteigen. Ich habe also Herrn JUDr. Richard Tomanek (Inhaber der Firma TOMANEK Hi-end Boutique, welcher die Marke Elysia in der Tschechischen Republik vertritt und u.a. auch mehrere Top-Marken in seinem Sortiment hat) gebeten, mir auch andere Prozessoren aus dem Sortiment dieser deutschen Marke vorzustellen. Ein Wort gab das andere und mein Testverfahren wurde für einige Zeit auch in das sich in der mährischen Metropole befindende Studio des erwähnten Herr Doktors versetzt. Ich habe Herrn Tomanek auch um eine detailliertere Beschreibung einzelner Möglichkeiten dieser Prozessoren ersucht (diese Beschreibung finden Sie als Anhang zum Rezensionstext und anhand dieser begreifen Sie leichter auch die Funktionen des heute getesteten XPressors). In dieser stellen wir Ihnen auch in Kürze einzelne dynamische Prozessoren der Firma Elysia vor (was die ausführlichen technischen Spezifikationen betrifft, ich verweise Sie an die Webseiten des Herstellers).

Frontplatte

XPressor ist ein Prozessor, welcher zur Montage in Rack bestimmt ist, wo er nach der Installation eine Höheneinheit (1HU) besetzt. Sein Körper ist komplett aus Aluminium hergestellt, einen Kunststoff würden Sie hier vergeblich suchen. Was mechanische Bearbeitung betrifft – kann man nichts vorwerfen. Drehbare Potentiometer weisen einen sehr angenehmen starren Gang auf (darüber hinaus sind sie ziemlich groß und in einem hinreichenden Abstand verteilt, sodass die Benutzer mit größeren Fingern keine Probleme bei der Bedienung haben) und sie sind nach kurzen Schritten arretiert, sodass eine detaillierte Einstellung kein geringstes Problem darstellt... Der ganze Körper des XPressors weist eine elegante Kombination der grauen, silbernen und dunkelblauen Farbe auf. Die Beschreibungen haben weiße Farbe, LED Meter und Dioden sind meist rot außer zwei, welche eine Orangefarbe haben. In der Mitte der Frontplatte befindet sich ein rundes hinterleuchtetes Logo der Firma Elysia; nach der Einschaltung der Anlage leuchtet es mit

weißer Farbe auf. Einen Bestandteil der Verpackung stellen Anschlusskabel und mehrsprachiges gedrucktes Manual dar. Die Frontplatte des XPressors beinhaltet insgesamt 8 drehbare Potentiometer und 4 Tasten, welche LED-Dioden für optische Kontrolle nebeneinander haben. Auf der Frontplatte fehlt auch keine LED-Meterskala für die Gain Reduction-Signalisation.

Jetzt sehen wir uns die Bedienungseinrichtungen näher an. Von links nach rechts gesehen finden wir auf der Frontplatte die ersten vier drehbaren Potentiometer. Der erste wird als Treh (oder Treshold) bezeichnet, und ich glaube, es ist nicht notwendig, diesen ausführlicher zu beschreiben (kurz und gut Schwelle, wann der Kompressor seine Arbeit anfangen soll). Neben ihm Richtung rechts befindet sich weitere Potentiometer mit der Bezeichnung Attack (also die Zeit des Kompressorsanlaufs); er arbeitet im Abstand von 0,01 – 120ms. Das dritte Potentionmeter trägt die Bezeichnung Release; es handelt sich um den Kompressorauslauf und es ist möglich, die Zeit ab 5 ms einzustellen. Das letzte Potentiometer in diesem Quartett ermöglicht das Kompressverhältnis (Ratio) zu betätigen, und zwar von 1:X bis 1:Unendlichkeit, und (Achtung!) die Einstellungsmöglichkeit des Ratio wird in die Negativwerte fortgesetzt (was bei den Kompressoren nicht ganz geläufig ist). Schauen wir uns weiter rechts von den oben beschriebenen Potentiometern an, finden wir einen Vierer von (verhältnismäßig kleinen) schwarzen Tasten. Die erste wurde sehr interessant als Hit It! benannt (ihre Einschaltung signalisiert die Orange-LED neben ihr rechts) und es handelt sich eigentlich um einen Bypass; sofern diese nicht aktiv ist, können Sie mit allen Bedienungselementen drehen, wie Sie wollen, jedoch Sie hören keine dynamischen Änderungen im Audiosignal, ja sogar auch die LED-Meter werden Gain Reduction signalisieren, aber..... (ich erwähne dies daher, weil ich es für eine kleine Falschheit halte, welche Sie zum ersten Mal nicht bemerken müssen. Ich habe diese selbstverständlich gleich getroffen: ich habe gedreht, der Prozessor hat optisch signalisiert, jedoch keine Änderung äußerte sich im Ton). Weitere Taste wird als Warm Mode bezeichnet und dank dieser ist es möglich, auf dem XPressor die Saturation des Signals leicht so zu stimulieren, wie es bei analogen Lampenanlagen der Fall ist: nach ihrer Aktivierung produziert der Prozessor statt eines reinen Class A Sounds einen leicht gefärbten und gesättigten Ton. Die dritte Taste auf der Frontplatte aktiviert die Funktion Log Rel (Log Release). XPressor ermöglicht eine Wahl zwischen zwei Kurven Release, er bietet entweder gängige lineare, oder logarithmische, welche Sie vor allem bei der Bearbeitung von rhythmischen Instrumenten ausnutzen, wie z.B. Schlaginstrumente oder im Rahmen des Mastering. Die Taste mit der Bezeichnung Auto Fast bildet die letzte Taste auf der Frontplatte. Richten wir unsere Aufmerksamkeit weiter nach rechts, stoßen wir auf das hinterleuchtete Logo der Firma Elysia; daneben befinden sich eine Reihe von 15 LED, welche als Gain Reduction-Meter funktionieren. Die Dioden sind rot (bzw. 14 von diesen), die fünfzehnte (die letzte) ist der GRL (Gain Reduction Limiteru) vorbehalten, die nach ihrer Aktivierung die Aktivität des Limiters signalisiert. Für farbige Auflösung ist diese Diode der Orangefarbe. Damit kommen wir zum linken Teil des XPressors, wo sich wieder ein Vierer von drehbaren Potentiometern befindet. SCF (Sidechain Filter) ist der erste; im Wesentlichen handelt es sich um einen low cut filter, welcher bestimmt, seit

welcher Frequenz der Kompressor reagieren und arbeiten wird. Mit diesem Filter sind wir im Stande, z.B. eine schöne angetretene Gesamtmischung verhältnismäßig leicht einzustellen, ohne die unteren Frequenzen in der Gesamtaufnahme aufgrund der Kompression zu verlieren. GRL (Gain Reduction Limiter) stellt ein weiteres Potentiometer dar. Auf der rechten Seite finden wir ein weiteres Potentiometer, das als Gain bezeichnet wird. Es dient zum Ausgleich des komprimierten Signals in ursprüngliche Lautstärke. Eigentlich handelt es sich um MakeUp Gain, wie es von anderen geläufigen Kompressoren kennen. Das Potentiometer mit der Bezeichnung Mix stellt das letzte drehbare Potentiometer auf der Frontplatte dar. Es geht um nichts anderes, als darum, dass wir mit diesem ein rein unbearbeitetes Audiosignal zusammen mit dem komprimierten vermischen, sodass wir dadurch eine tolle Möglichkeit einer Parallelkompression direkt im XPressor haben. Das wäre von der Frontplatte alles und jetzt schauen wir uns die Rückplatte des XPressor Elysia an.

Rückplatte

Auf der Rückplatte des XPressor befinden sich alle Konnektoren für die Anschaltung in Ihre Audiokette einschließlich des Netzwerkanschlusses und des Hauptschalters. Zuerst sehen wir (von links nach rechts) einen Sidechain Send (bezeichnet als EXT 2); neben ihm befinden sich das Paar der Audioausgang für rechten Kanal (symmetrischer Jack und XLR) und das Paar der Audioeingangskonnektoren des rechten Kanals. In der Mitte der Rückplatte des XPressor finden wir einen Umschalter für die Spannungswahl (bei uns 230 V), weiter einen Netzwerkausschalter und einen Standard-Eurokonnektor für den Anschluss des Speisekabels (ggf. des Voltage selectors, falls Sie Ihren XPressor nach Amerika mitbringen würden). Rechte Seite ist wieder mit den Eingangs- und Ausgangskonnektoren (selbstverständlich wieder Jack und XLR) diesmal für linken Kanal ausgestattet. Zwischen 4 dieser Konnektoren finden wir noch einen Jack-Konnektor Sidechain Return, hier bezeichnet als EXT 1 (er dient als Eingang für das Steuerungssignal in Sidechain Regime, das sich nach dem Anschluss des entsprechenden Konnektors aktiviert). Alle Konnektoren sind selbstverständlich symmetrisch angeschaltet.

Ich erlaube mir nur eine kleine Bemerkung: XPressor ist zwar ein Stereo-Kompressor, aber es ist nicht möglich, hier unterschiedliche Einstellungen beider Kanäle anzuwenden und zugleich zwei verschiedene Monofonquellen des Signals unterschiedlich zu bearbeiten.

Praxis im Studio

Was die Arbeit mit dem Prozessor selbst wie XPressor anbelangt, muss ich erklären, dass es eine Freude ist, in den Händen ein solches Instrument zu haben, welches mit dem Audiomaterial mit der Präzision des chirurgischen Skalpells arbeitet und welches neue Möglichkeiten der Dynamikbearbeitung anbietet. Es ist (also mindestens für mich) eine

innovative Anlage, welche problemlos Aufgaben bewältigt, die Sie von einem Spitzenkompressor erwarten; und darüber hinaus räumt Ihnen Möglichkeiten ein, sich gewissermaßen zu spielen und neue noch nicht erkannte Seiten der Tonbearbeitung zu entdecken. Es hängt nur von Ihnen ab, zu welchen Zwecken Sie ihn ausnutzen, ob Sie nur den klassischen Weg beschreiten (was selbstverständlich manchmal notwendig ist), oder ob Sie kreativ schaffen und auf diese Art und Weise Ihr Ton, bzw. Ihre Musik um ein Stück weiter gelangen werden. In meinem Studio habe ich sowohl Hardware- als auch Softwarekompressoren, jedoch XPressor brachte etwas Neues, etwas Anderes, etwas Interessantes und etwas Bezauberndes in meine Aufnahmen. Ich habe mit seiner Einstellung stundenlang experimentiert und manches Mal konnte ich mich nicht entscheiden, welche Einstellung ich anwenden sollte. Alles klang gut, interessant und in manchen Fällen fast fantastisch. Wenn ich seinen transparenten Ton auch bei extremen Werten außer Acht lasse, Log Release macht mit dem Signal solche Sachen, die meiner Meinung nach überhaupt nicht auf geläufigen Kompressoren ohne weiteres erreicht werden können. Er kann den Ton schön „auftreten“, völlig anders, als bei einer normalen Kompresslinie. Ersichtlich ist es vor allem bei der Bearbeitung ganzer Mischungen, ggf. Instrumentengruppen, wie Schlagwerk, Perkussion oder andere rhythmische Instrumente und Loops. Sofern Sie z.B. „gefeuertes“ und aggressives Schlagwerk mit einer kräftigen Attacke am Anfang mögen, es ist für XPressor kein Problem. Dasselbe gilt auch für andere Tonquellen, einschließlich ganzer Mixe. Ihre Arbeit leistet auch die Möglichkeit einer Parallelkompression direkt auf dem XPressor, wenn Sie sich das Verhältnis des reinen und bearbeiteten Signals einfach einstellen. Für Tonexperimentatoren bieten sich auch die Möglichkeit einer Negativkompression an, welche mit anderen Funktionen wie Log Release, Autofast, GR Limiter selbstverständlich kombiniert werden kann, wann Sie die Möglichkeit haben, einzigartige dynamische Audioeffekte zu schaffen. Dank der Ausnutzung des Sidechain Filters können Sie komplettes Musikmaterial problemlos und ohne Bedenken komprimieren, dass Sie durch kräftigere Kompression den Bassbestandteil des Signals verlieren. XPressor (ohne mehrbändig zu sein) kann dies auf elegante Weise gerade dank der Einstellungsmöglichkeit der Frequenz zu lösen, ab welcher der Kompressor selbst arbeiten wird. Wie schon gesagt, der Prozessor ist ausgezeichnet mechanisch bearbeitet (was man in dieser Kategorie erwarten kann) und kann man ihn vor allem dank den verhältnismäßig großen drehbaren Potentiometern sehr angenehm bedienen, welche sehr gut in die Hand fallen. Wenn auch... was die Tasten auf der Frontplatte der Anlage betrifft, meiner Meinung nach könnten diese um ein geringes größer sein. Meine Finger sind nicht die kleinsten, sodass ich am Anfang ein kleines Problem mit der Größe der Vordertasten gehabt hat, jedoch mit der Zeit habe ich mich daran gewöhnt. Das ist wohl mein einziger Vorwurf, was den XPressor betrifft. Ich weiß wirklich nicht, was ich weiter vorwerfen sollte. Unter anderem für diejenigen von Ihnen, welche in Ihrer Ausstattung API rack haben, die Firma Elysia herstellt auch XPressor 500, was eigentlich ein identischer Prozessor bloß in einem kleineren Format ist; er ist zur Montage in API rack bestimmt. Und noch eine heiße Neuigkeit: während unseres Tests erweiterte Elysia ihr Sortiment um noch

einen weiteren neuen dynamischen Prozessor mit der Bezeichnung Envelope (auch für API rack). Etwas sagt mir, dass wir uns schon darauf freuen können.

Meine Freunde, zum Schluss muss ich einfach feststellen: „Brno ist ein goldenes Schiff, zu den Mädchen aus Brno komm, hmhhh sie sind schön...“ und eine von ihnen ist auch Elysia.

Und das kann ich nicht vergessen: an dieser Stelle muss ich mich beim Herrn Richard Tomanek - Inhaber der Firma TOMANEK Hi-end Boutique und bei seinem Mitarbeiter Herrn Alexander Vaněk für ihre Bereitschaft, Entgegenkommen und auch für die im Studio verbrachten Stunden bedanken, wo mich vor allem Herr Richard sehr anschaulich und ausführlich mit den Prozessoren der Firma Elysia vertraut machte und wesentlich meine Kenntnisse im Bereich der Tonbearbeitung erweiterte. Sofern die Produkte der Firma Elysia Ihre Aufmerksamkeit gezogen haben, zögern Sie nicht auch die Webseiten der Firma TOMANEK Hi-end Boutique (konkret www.hi-endboutique.cz) oder direkt die Webseiten des Herstellers auf www.elysia.com zu besuchen, wo Sie mehr erfahren.

Dynamische Prozesse Elysia

Zurzeit bietet die Firma Elysia drei dynamische Kompressoren an, wobei jeder von ihnen über ein bisschen andere Funktionen verfügt und für eine andere Arbeit bestimmt ist. In jedem Fall gelten einige gemeinsame Eigenschaften für alle, wie z.B. kompromisslose Tonqualität dank der in der Klasse A arbeitenden Analogtechnologie, diskrete Schaltungen, die Tatsache, dass die Komponente von den besten Bauteilen auf dem Markt ausgewählt werden, die Transparenz und Erkennbarkeit des Audiosignals auch bei extremen Einstellungen, die Spitzenwerkbearbeitung und u.a. auch gelungenes Design.

ALPHA COMPRESSOR

Alpha Compressor ist das führende Produkt der Marke Elysia. Für seine Transparenz und Erkennbarkeit auch bei extremen Einstellungen kann man ihn in die Kategorie von Spitzenmasteringskompressoren einreihen. Aus dem Dreier ist er der Feinste, Kultivierte, also gerade das Gegenteil von hardknee MPressor. Kleiner XPressor liegt dann zwischen ihnen in der Mitte. Alpha Compressor setzte einen neuen Standard für die Veredelung von jeglichem Audiomaterial ein; er bietet M/S Processing, Audiofilter, Parallelkompression, Sidechain, Warm mode und GRLimiter an. Diskrete Schaltungen werden sogar auch von Side Chain und dem Netzanschlussgerät ausgenutzt.

MPRESSOR

Es handelt sich um einen Hard Knee Kompressor, der einen wirklich dicken und extravaganten Ton mit maximaler Schlagkraft erzeugt. Es ist wörtlich „ein Killer“. Außer klassischen Kompressapplikationen ist er hervorragend für sein kreatives Sound-Design und Groovy-Komprimierungseffekte. Jeder von seinen linierenden Kanälen bietet Auto Fast, Anti Log, Einstellung des negativen Ratios, Niveau-Filter und GRLimiter an. Zu den die geläufigen Standards übersteigenden Bestandteilen gehören auch überdimensionierte Anschlusstransformatoren, gekapselte konduktive Plastikpotentiometer und Stabilisator der inneren Temperatur für kritische Komponente. Zum großen Teil trägt dieses zur Produktion einer sauberen und dichten Toncharakteristik auch bei extremen Einstellungen bei.

XPRESSOR

Den Gegenstand dieses Tests bildet ein Stereokompressor, welcher folgende Funktionen beinhaltet: Auto Fast Attack, Log Release, Warm Mode, Sidechain, GRLimiter, Parallelkompression, negativer Ratio u.a. Auf seine Möglichkeiten konzentriert sich der Aufsatz selbst. Zu allen drei Modellen ist noch zu erwähnen, dass jedes von diesen originell

ist, einen anderen Ton erzeugt und andere Möglichkeiten hat. Es ist nicht so, dass das kleinste Modell um einige Möglichkeiten größerer Prozessoren abgemagert ist. Im Gegenteil sind es die Prozessoren, die Sie alle nebeneinander im Studio haben können (was ein Idealzustand ist), und diese werden sich nicht gegenseitig konkurrieren, jedoch eher umgekehrt, jeden von diesen kann man zu einem anderen Zweck benutzen.

Schlüsselfunktionen der Elysia-Kompressoren

ANTO LOG

Damit wir die Funktion Anti Log begreifen können, müssen wir uns zuerst den klassischen Graph des Kompressionsverlaufs vorstellen. Gain Reduction vertikal und Zeit horizontal. Die Halbgerade des Kompressionsverhältnisses ist bis zum Knie geläufig linear und hinter dem Knie auch. Bei der Benutzung dieser Funktion kommt es zur Deformation der Anfangshalbgerade vor dem Knie bis zum Bogen Richtung unten. Was bedeutet es aber tatsächlich? Die Zeitkonstante ist dafür verantwortlich, wie der Schlusston nach der Kompression aussehen wird. Bei der Überlegung, ob wir eine kräftige oder dezente Kompression benutzen wollen, haben wir eine Auswahl, ob wir eine lineare oder logarithmische Release-Charakteristik auswählen. Die logarithmische Charakteristik stellt ein Verhältnis dar, in dem die Release-Zeiten um so kürzer werden, um was der Gain Reduction-Wert wächst. Das Ergebnis wird folgender sein: z.B. die Schlagwerkespitzen werden durch eine kürzere Zeit als der Rest des Materials komprimiert. Bei extremer Einstellung in diesem Regime können wir ganz neue Töne und Effekte finden. Logarithmische Kurve funktioniert so, dass sie am Anfang immer dieselbe ist und zum Schluss beschleunigt, was sehr interessante akustische Erlebnisse aus diesem Effekt mit sich bringt. Besonders interessant klingt diese Erscheinung bei der Parallelkompression nach Zumischen des ursprünglichen nichtkomprimierten Signals.

LOG RELEASE

Hier gilt, dass die Release-Zeiten je mehr verkürzt werden, desto größer die Unterdrückung des Signalniveaus als Folge des Gain Reduction sein wird. Auf „unserem“ Graph würde die Kurve des Kompressionsverhältnisses als ein ausgebauchter Bogen, diesmal Richtung oben aussehen. Auf den ersten Blick kann das Endergebnis gleich aussehen. Auch in diesem Fall werden die Lautspitzen mit einer schnelleren Release-Zeit und der Rest des Materials langsamer bearbeitet. Einen Unterschied finden wir jedoch in der Art der Bearbeitung. Log Release ist weicher, und deswegen wird er auch im Mastering ausgenutzt.

NEGATIVER RATIO

Diese Funktion überholt jede Erwartung. Der Algorithmus dieser Funktion ist dabei so einfach. Je stärker das Eingangssignal ist, desto schwächer das Ausgangssignal sein wird. Sobald das Signal die Treshold-Grenze überschreitet, der Kompressor greift sofort und hörbar ein und biegt die Kurve des Kompressors in erwünschten Winkel in Abhängigkeit vom gewählten Kompressionsverhältnis. Auf „unserem“ Graph würde diese Situation so aussehen, dass die die Kompression darstellende Halbgerade hinter dem Knie steil abwärts gehen würde. Der Steilwinkel bestimmt die Werteinstellung des negativen Kompressionsverhältnisses. Mit einem Wort ausgedrückt: perfekt für ganz neue Effekte.

FEED FORWARD

Zum Beispiel beim Alpha Kompressor wählen Sie mit der Taste Feed Forward, ob die Sidechain-Detektion der eigenen Sektion des Kompressors vorschaltet wird oder ob das Sidechain-Signal erst hinter diese detektiert wird. Ohne seine Benutzung hat der Kompressor einen ruhigen und kontinuierlichen Verlauf; bei der Aktivierung des Feed Forward kommt es zu einer extremeren und härteren Kompression. Aus technischer Sicht gesehen, kommt es zur Beeinflussung der Erkennungslinien des Kompressionsverhältnisses durch die Kompressorsektion, womit wir höhere Werte des Kompressionsverhältnisses erhalten, als diejenigen, die an der Skala angeführt sind. Schließlich ist der Kompressor im Stande, bei der Gain-Reduktion auch die geringsten Abweichungen in der Dynamik zu erfassen.

AUTO FAST

Nach der Aktivierung dieser Taste kommt es zur Änderung der Attack-Zeit und der Kompressor reagiert durch die Zeitverkürzung auf laute und schnelle Impulse.

GR LIMIT

Es handelt sich um einen spezifischen Limiter neuer Art; er funktioniert auf der Grundlage der Begrenzung der Steuerungsspannung der Kompressorsektion. Im Unterschied zum geläufigen Limiter steht er nicht im Signalweg, sondern er bildet einen Bestandteil der Steuerungsschaltungen des Kompressors. Diese Errungenschaft hat eine große Bedeutung für den Benutzerkomfort, denn ohne Rücksicht auf jedwede Einstellung von anderen Elementen kommt es zu keiner Kompression unter der Schwelle GR-Limit.

EQ GAIN

EQ GAIN ist weitere interessante Funktion. Es handelt sich um einen Filter, welcher hinter der Kompressorsektion eingereicht ist, deswegen haben die Einstellungen in dieser Funktion auf den Kompressionsverlauf selbst, also auf dynamische Kurve keinen Einfluss. Es handelt sich um einen einfachen EQ für Korrektur unmittelbar nach der Kompression. Man kann ihn sehr kreativ vor allem im M/S Regime anwenden, wenn die linke Seite der Anlage in diesem Modus der Mitte des Stereobandes und die rechte Seite seiner Rändern zugewiesen wird, wobei auch EQ Gain eine andere Einstellung ermöglicht. Dank der x10-Taste steht dem Benutzer fast ganzes Frequenzspektrum zur Verfügung.

SIDCHAIN FILTER

Im Unterschied zu MPressor und XPressor ermöglicht Alpha als ein Masteringkompressor keine Bearbeitung des externen Side Chain-Signals. Er hat jedoch einen eingebauten Side Chain-Filter, der der Kompressorsektion vorgeschaltet ist; er hat also einen direkten Einfluss auf die Kompression. Die Benutzung im Modus M/S ist interessant, denn am meisten sitzt der Kontrabass in der Mitte und daher kann man dieses Band sehr effektiv anfärben und aus den Seiten dann andere, vor allem höhere Frequenzen „herausziehen“. Dann kommen der schon oben erwähnte EQ-make-up mithilfe des EQ Gain zum Wort und das tolle Ergebnis ist auf der Welt – natürlich, einfach und intuitiv. Side Chain Filter funktioniert selbstverständlich als Hi Pass und Low Pass.

WARM MODE

Die Warm mode-Funktion stellt einen spezifischen Limiter dar, der die Geschwindigkeit der Ausgangssection verlangsamt. Schnelle Übergänge sind langsamer und das ganze Tonbild ist mehr verkittet und runder. Der Benutzer hat in Gestalt des XPressor ein Instrument, welches die Sauberkeit der Class A-Prozessoren mit Möglichkeit der Konzentration der Tonwelle durch angenehme Wärme beinhaltet. Die Ausprägtheit dieser Funktion hängt jedoch von der Art des verarbeitenden Signals ab.

PARALLELKOMPRESSION

Alpha Kompressor sowie der XPressor sind mit der Möglichkeit eines direkten Mix ursprünglichen und komprimierten Signals ausgestattet, was einen großen Vorteil darstellt, wenn die Absicht des Benutzers ist, ihn als send-Effekt zu benutzen. Diese Funktion wird durch einen Knopf (Kanal bei Alpha) und einen gemeinsamen Knopf (bei XPressor) bedient und spart die Zeit. Im normalen Regime bietet einen besseren Signalvergleich als der HWbypass selbst an, der bei allen Modellen selbstverständlich zur Verfügung steht. Bei Alpha finden wir noch die Möglichkeit der Signalsendung aus der Mixsection auf die beigefügten

Transformatoren am Ausgang. Diese Funktion Transformer ermöglicht, eine fein Metallfarbe des Schlusstons zu gewinnen, denn diese Transformatoren aus anderem Material hergestellt sind. Die Integration des Soft Clip Limiters bei Alpha stellt auch einen großen Beitrag dar, vor allem für Benutzung im Mastering.

MS REGIME

Das M/S Regime selbst verdient eine große Anerkennung. Sowohl bei Mischung, als auch im Mastering kann man sich angenehm mit dem „3D-Raum“-Stereo ohne jedwede Destruktion des editierenden Signals spielen. Man kann sagen, dass jede Einstellung gut klingt. MPressor und XPressor verfügen leider über kein M/S Regime.